

Schack, Adolf Friedrich von: In der Krankheit (1854)

1 Nicht kann ich schaun den lieblichen April,
2 Wie reinre Luft sich um die Erde breitet
3 Und übers Antlitz schon ein Traum ihr gleitet
4 Des Frühlings, der erwachen will.

5 Der du dich leuchtend ob der Erde wiegst
6 Und hoch und höher dort den Himmel rötest,
7 O Morgen, daß du mir die Schwingen bötest
8 Und mich empor vom Lager trügst!

9 Dann hört' ich, wie mit lautem Wogenschlagn
10 Das Meer an allen Ufern rauscht' und riefte
11 Und aus den Buchten, aus des Abgrunds Tiefe
12 Entgegenjubelte dem Tag.

13 Einmal noch sah' ich über Thälergrün
14 Der Berge Häupter rosig sich verklären
15 Und hochauf von der Gletscher Eisaltären
16 Die Morgenopferfeuer glühn.

17 Vergebens! Tausendfach, indes das Licht
18 Du trägst von Weltgestad' zu Weltgestade,
19 Sinkt ja das Leben hin auf deinem Pfade –
20 Was macht's, ob meins zusammenbricht?

21 Oft noch, wie deine hohe Bahn du ziehst,
22 Wirst du die Länder und die Meere wecken,
23 Doch mich nicht, wenn mich dunkle Schollen decken
24 Und über mir der Rasen sprießt.